

Stellungnahme zum Planungsstand der druckgeschichtlichen Erweiterung des Hauses für Stadtgeschichte in Offenbach am Main

Bezug: [http://pio.offenbach.de/index.php?aktiv=doc&doctype=1&dsnummer=2016-21/DS-I\(A\)0738&year=2020](http://pio.offenbach.de/index.php?aktiv=doc&doctype=1&dsnummer=2016-21/DS-I(A)0738&year=2020); Telefonat am 26.2. 2020 mit OB Dr. Felix Schwenke

1. Voraussetzungen

Zur druckgeschichtlichen Erweiterung des Hauses für Stadtgeschichte Offenbach am Main sind folgende unterschiedliche Verfahren und Prozesse zu beachten:

Hochdruck Physikalisches Verfahren	Flachdruck Chemisches Verfahren
Buchdruck	Steindruck /Offsetdruck
Schriftguss (<i>Klingspor</i>)	Lithographie/Steindruck (<i>Senefelder</i>)
Handsatz	Reproduktionsfotografie
Maschinelle Zeilengussmaschinen	Plattenbeschichtung /Plattenkopie
Autotypie	Druckplatte
Fotosatz	Foto und Schrift
Integration von Bild und Schrift	
Buchdruck (Schnellpressen, Tiegel rund- flach, flach- flach), Rotation rund- rund	Offsetdruck (Kleinoffset bis Offsetrotation) immer vom Zylinder (rund-rund)
Buchbinderei	Buchbinderei

Bisher war davon auszugehen, dass vor allem die „Senefelderrichtung“ als Alleinstellungsmerkmal Offenbachs dargestellt werden soll. Jetzt soll nun beides, also die Geschichte **a)** Klingspors (Schriftguss) und die **b)** Senefelders (Lithographie / Steindruck / Offsetdruck) in dem erweiterten Teil des HfS untergebracht werden. **c)** Außerdem soll die Erweiterung des HfS um Teile der Druckgeschichte ausgebaut werden, mit denen die analoge Technik für Kinder und Jugendliche zugänglich gemacht werden, um ihr Verständnis der gegenwärtigen Digitalisierung von Schrift und Bild zu erweitern.

2. Unvollständigkeiten

Zu a) Um den Schriftguss museal ausstellen zu wollen, werden der klassische Schriftguss von Einzellettern, Exponate für den Maschinensatz (Typograph-, Monotype- und Linotypemaschine), Fotosatz, verschiedene Schriftfamilien und Schriftmusterbücher benötigt. So könnte die „Klingsporrichtung“ dargestellt werden. Also, wenn das Klingspormuseum über Bücher hinaus nicht den Schriftguss in Zentrum einer Druckwerkstatt stellen wollte, dann wäre das nicht in der Tradition der Stadt. Um den Schriftguss überhaupt wieder in die Stadtgeschichte zu holen, wäre die Schriftgießerei Gerstenberg aus Darmstadt nach Offenbach zu holen, denn sie ist wahrscheinlich weltweit die einzige, die noch Bleischriften gießen kann:

https://www.welt.de/welt_print/article1720011/Der-letzte-Schriftgiesser.html; <https://www.rainer-gerstenberg.de/>

Ihre Zukunft ist ungewiss, denn wenn Herr Gerstenberg aufgrund seines Alters nicht mehr Schriften herstellt, dann stirbt dieses Wissen und Können im wahrsten Sinne des Wortes aus.

Zu b) Einziges Alleinstellungsmerkmal ist in Offenbach Senefelder/André mit der Lithografie, dem Stein- und Offsetdruck. Der Offsetdruck ist vor allem interessant, weil er industriegeschichtlich mit Faber & Schleicher, Roland und MAN hier einer der ersten und führenden Druckmaschinenhersteller der Welt in Offenbach zuhause ist. Also bildet das, was man nach vorläufigem Konzept in die Druckwerkstatt stellen will, nicht die Geschichte des Stein- und Offsetdrucks ab. Es fehlen wichtige Teile der Bildreproduktion (Foto), Steinschleiferei, Steinpräparation, Plattenbeschichtung, Plattenbelichtung, Plattenätzung usw. usw. für die Entwicklung des Offsetdrucks.

Erste vorläufige Zusammenfassung:

Für beide Erweiterungsrichtungen stehen in den Magazinen nicht die erforderlichen Artefakte zur Verfügung. Notwendige Exponate sind relativ leicht, wahrscheinlich sogar kostenlos auf dem Markt angebotener Werkzeuge und Maschinen zu erhalten. Im Moment ist nur die „Kronersammlung“ da, die schwer im Magazin des HfS liegt und zu fast gar nichts taugt, denn das ist seine Druckerei auf dem Stand der 1970/1980er Jahre.

Historisch sehenswerte Einzelstücke zum Hochdruck (Setzkästen und Abzieh- bzw. Tiegelpressen), die auch für Kinderprogramme benutzt werden könnten, finden sich übrigens in regional umliegenden Museen (Mosbach, Mainz, Mannheim, Darmstadt).

Zu c) In den bisher bekannten Konzeptpapieren ist ein museumspädagogischer Ansatz gar nicht berücksichtigt. Aber auch technikgeschichtlich ist das Defizitäre des bisherigen Konzepts unter Gesichtspunkten daran erkennbar, dass der ganze Bereich der Weiterverarbeitung (Einband und Buchblock) völlig vergessen wurde.

Zweite vorläufige Zusammenfassung

Um im Falle, dass an der „Senefelder“- und „Klingsporrichtung“ festgehalten werden sollte und die neuen Ansprüchen eines museumspädagogischen Ansatzes eingebracht werden sollen, empfehle ich ein Symposium bzw. eine Anhörung von Expertinnen und Experten, die bereits Präsentations- und museumspädagogische Erfahrungen mit druckgeschichtlichen (Technik-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte) Exponaten haben. Folgende Fragen müssten für die Anhörung im Zentrum stehen:

1. Welche Exponate wären erforderlich, um exemplarisch die technik-, sozial- und wirtschaftsgeschichtliche Prozesse des Schriftgusses und der Lithographie (s. Überblick der Verfahren) in Offenbach am Main für interessierte Laien transparent zu machen?
2. Welche Stationen aus den historisch bekannten Produktionsprozessen müssten museumspädagogisch so aufbereitet werden, dass Kinder und Jugendliche Einblick in den historischen Kontext der angewandten Techniken erhalten und gleichzeitig die verschiedenen Techniken - auch unter Anleitung - erproben können?
3. Über welches museumspädagogische Qualifikationsprofil muss eine Person verfügen, die vorhandene Techniken vorführen und Kinder und Jugendliche für den Umgang mit alten Techniken anleiten kann?

3. Anhörung von Expertinnen und Experten

Um vorhandene Expertise im museumsdidaktischen und museumspädagogischen Umgang mit der Druck- und Mediengeschichte unter den besonderen Anforderungen zu erweitern, sollten folgende Museumsleiter*innen und Fachvertreter zu einer Anhörung eingeladen werden:

Museum für Kommunikation Frankfurt und Kurator der Museumsstiftung Post und Telekommunikation, Direktor Dr. Helmut Gold, Schaumainkai 53 (Museumsufer), 60596 Frankfurt am Main, Telefon +49 (0)69 60 60 600, E-Mail: h.gold@mspt.de

Landeshauptstadt Mainz, 451 Gutenberg-Museum, Direktorin Dr. Annette Ludwig, Postfach 38 20, 55028 Mainz, Liebfrauenplatz 5, Tel 0 61 31 - 12 26 40, Fax 0 61 31 - 12 34 88, <http://www.gutenberg-museum.de>

Deutsches Zeitungsmuseum, Direktor Dr. Roger Münch, Am Abteihof 1, D-66787 Wadgassen, Mobil: +49 17665213043, Phone: +49 (0) 6834.9423-23, Fax: +49 (0) 6834.9423-20, muench@deutsches-zeitungsmuseum.de, www.deutsches-zeitungsmuseum.de

Museum für Druckkunst Leipzig, Direktorin Dr. Susanne Richter, Nonnenstraße 38, 04229 Leipzig, Tel.: 03 41 / 2 31 62-21, Fax: 03 41 / 2 31 62-20, Mobil: 0151 / 280 09 028, Email: susanne.richter@druckkunst-museum.de, Web: www.druckkunst-museum.de

Erweiterung Fachvertreter:

Für die Stadt Offenbach erstelltes Gutachten zu den Beständen: Internationaler Arbeitskreis für Druck- und Mediengeschichte e.V., Vorsitzender: Dr. Harry Neß (Adresse bekannt)

Bedeutung wegen dem Sitz der Senefelder-Stiftung in Offenbach, Vorsitzender: Prof. Gerhard Kilger (Adresse bekannt)

Dr. Harry Neß

Frankfurter Straße 69
63067 Offenbach/Main
Festnetz: 069 17509400
Mobil: 0170 8654917
E-Mail: harry.ness@druck-mediengeschichte.de
Domain: www.druck-mediengeschichte.de